

## Besuch Louis Widmer in Schlieren vom 23.10.2015

Um 09.07 an diesem feucht nebligen Freitagmorgen bestiegen 8 Angemeldete die S12 Richtung Schlieren. Unterwegs kamen noch 3 Damen dazu. Somit wurden 11 interessierte Teilnehmerinnen bei der **Firma Louis Widmer von Frau Borer freundlichst empfangen.**

Für alle stand eine **Tasche mit Muster verschiedener Crèmen, Doucheegel etc.** und einer hübsch präsentierten 4er Packung **Luxemburgerli** sowie Getränke parat.



Zur Einführung wurde uns ein Film mit **Sarina Arnold**, Botschafterin von **Louis Widmer** gezeigt, die uns **die Firma und ihre Philosophie** vorstellte.



Danach ging es auf die Runde durch die **Produktionswerkstätten, Labors, Abfüllstationen, Lager, Spedition** etc. Wer dächte, dass die Mitarbeiter in der Produktion nicht Chemiker oder Laboranten sondern **ausgebildete Köche, Bäcker oder Konditoren sind?** Es geht hier nämlich hauptsächlich um die genaueste Befolgung von komplizierten Rezepten und wer könnte das besser als die genannten Berufe.

Die **Abfüllmethoden** sind halb manuell, halb maschinell. Ebenso die Verpackung, wobei letztere vorwiegend manuell. Wir staunen wie viel Handarbeit hier noch gemacht wird. Die Firma Louis Widmer engagiert sich auch **sozial, indem sie Leute mit Behinderungen oder Ausgesteuerte beschäftigt**, um diesen Leuten einen Tagesinhalt zu geben.

Wie schon in der Einladung erwähnt, macht die Firma **keine tierischen Versuche** für ihre Produkte und prüft auch genauestens, dass es die Zulieferanten auch nicht tun.

Nach der interessanten Führung durch den Betrieb **stellte uns Frau Borer dann ihre Produkte vor** und beriet jene Damen, die persönlich beraten werden wollten. Die Firma Louis Widmer produziert nicht nur kosmetische, sondern auch medizinische Produkte, die vom Arzt verschrieben werden müssen. Die kosmetischen Produkte können nur in der Apotheke gekauft werden, verbunden mit einer kompetenten Beratung.



Anschliessend trafen wir uns zu einem **köstlichen Mittagessen im Restaurant Andulino** in Schlieren. Alle waren gut gelaunt und hatten sich viel zu erzählen. Nach dem Essen wurde uns vom Restaurant **ein Grappa oder ein Limoncello offeriert.** Wie wir das verdient hatten war niemandem bekannt aber wir genossen unser Schnäpsli, lachend und scherzend.

Rosemarie Fong